



ERFAHRUNGSBERICHT

Auslandssemester an der
INHOLLAND University of Applied Sciences Haarlem
Niederlande
SS 2023 (02.02.2023 – 07.07.2023)

Gefördert mit Erasmus+
BA LA GS (Deutsch / AuG)

1. Das Bewerbungsverfahren

Während des gesamten Bewerbungsprozesses wurden wir sowohl vom AAA der PH Gmünd als auch vom International Office der Inholland University intensiv begleitet und unterstützt. Die Bewerbung lief zentral über das AAA der PH Gmünd. Nachdem die Bewerbung für ein Auslandssemester inklusive Prioritätenliste der präferierten Universitäten, Lebenslauf und Motivationsschreiben sowie die entsprechenden Leistungsnachweise eingereicht war, wurde ich zu einem Interview-Termin mit Frau Becker eingeladen, um die englischen Sprachkenntnisse einzuschätzen. Anschließend wurde festgelegt, an welcher der drei präferierten Universitäten das Auslandssemester absolviert werden kann. Nachdem die Entscheidung auf Haarlem gefallen ist, wurde das Learning Agreement in Zusammenarbeit mit Frau Gruber erstellt, auf dessen Grundlage die Anrechnung der Kurse festgelegt wurde. Nachdem das Learning Agreement von allen Seiten unterzeichnet wurde, konnte auch das Grant Agreement über die Erasmus+-Förderung sowie alle weiteren wichtigen Unterlagen in Absprache mit dem AAA fertiggestellt werden. Der Bewerbungsprozess war unkompliziert und wir wurden von allen Seiten gut betreut und geleitet. Es gab zudem Vorbereitungskurse zum Auslandsaufenthalt. Auch seitens der Inholland University wurde im Voraus ein Online-Meeting mit der Studiengruppe organisiert. So konnten wir uns alle schon kennenlernen und wussten, was uns erwartet, wenn wir in Haarlem ankommen. Außerdem wurden wir bei der Suche nach einer Unterkunft unterstützt und es wurde auch nachgefragt, ob wir Hilfe benötigen. Die Betreuung nach unserer Ankunft in Haarlem war ebenfalls sehr gut – die ersten zwei Tage waren schon komplett organisiert, sodass wir direkt Anschluss finden konnten und unsere Kommilitonen besser kennenlernen konnten.

2. Die Unterkunft

Es gibt ein Studentenwohnheim, welches 3 min zu Fuß von der Hochschule entfernt liegt. Die Zimmer sind modern und geräumig. Ich bin allerdings nicht dort eingezogen, weil es aufgrund eines technischen Fehlers zu Verzögerungen im Bewerbungsprozess kam, sodass mir nur noch ein geteiltes Zimmer angeboten werden konnte. Da ich zu dem Zeitpunkt noch nicht wusste, mit wem ich dort leben würde und ob es dann noch möglich ist Besuch zu empfangen, habe ich mich dazu entschieden nach einem eigenen Zimmer zu suchen.

Über die Website kamernet.nl habe ich dann ein Zimmer in Haarlem gefunden und habe im Haus einer niederländischen Familie (ein älteres Ehepaar) gewohnt. So konnte ich das niederländische Leben hautnah miterleben und konnte mich jederzeit bei Fragen oder Sorgen an meine Vermieter wenden. Das hat mir einen sehr schönen Einblick in den niederländischen Alltag ermöglicht, wofür ich sehr dankbar bin.

Trotz allem habe ich die meiste Zeit mit meinen Freunden im Studentenwohnheim verbracht, da dort alle anderen gewohnt haben und dort auch die meisten Partys, Spieleabende, etc. stattfanden.

Rückblickend wäre es auch nicht so schlimm gewesen, in einem geteilten Zimmer zu wohnen.

Trotzdem bin ich froh über meine Entscheidung, ein eigenes Zimmer zu suchen, da meine Erfahrung dadurch noch ein bisschen vielfältiger wurde und ich auch Menschen außerhalb des Studiums und des ESN kennenlernen konnte.

3. Das Studium

Die Universität ist sehr modern und schön aufgebaut und bietet eine sehr gute Lernumgebung. Der Kurs "IDEA – Full Colour" bezieht sich besonders auf Diversität, Differenzierung und interkulturelle sowie sprachliche Kompetenzen.

Die Hauptkurse des Programms waren „Global Education“, „Teaching (in) English“, „Inclusive Education“, „Themes of Education“ und „Educational Project Design“.

Global Education bezieht sich besonders auf interkulturelle Themen. Im Rahmen dieser Veranstaltung nahmen wir an einem einwöchigen Online-Kurs teil, der in Kooperation mit Erasmus-Studenten von verschiedenen Standorten und Ländern stattfand. Im Rahmen dieses Kurses wurden wir mit niederländischen Studenten paarweise gekoppelt und sollten eine internationale Unterrichtsstunde für eine niederländische Schulklasse ausarbeiten, selbst halten und anschließend ein Portfolio über die Lernprodukte und die geplante Stunde erstellen.

Inclusive Education setzt sich mit verschiedenen Themen mit Bezug zu Inklusion auseinander. Es geht um Lernschwierigkeiten, Geschlechterdifferenzen und weitere inklusive Themen. Um diesen Kurs abzuschließen, mussten wir ein Essay über 1.500 Wörter zu einem inklusiven Thema schreiben.

Themes of Education umfasst verschiedene Bereiche zum Thema Bildung. So wird über verschiedene Unterrichtsansätze, Schulformen, bildungsrechtliche Themen der Niederlande und über Unterschiede zwischen den Ländern, Schulen etc. gesprochen. Außerdem hatten wir zwei Veranstaltungen zu Sportpädagogik und durften im Sportunterricht hospitieren. Des Weiteren hatten wir auch eine kleinere Einführung in das Ukulele-Spielen. Die Veranstaltungen waren meist sehr praxisnah. Die Lernprodukte dieses Kurses waren 3 Essays zu bildungsbezogenen Themen. Uns wurden hierfür verschiedene Themen vorgeschlagen, aus denen wir wählen konnten.

Teaching (in) English befasst sich überwiegend mit dem Unterrichten und Lernen von (Fremd) Sprachen. Es werden neben verschiedenen Unterrichtsmethoden auch Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit Sprachlernen behandelt. Außerdem wird der Einsatz von Literatur im Unterricht auf verschiedenen Ebenen behandelt. Um diesen Kurs zu bestehen, mussten wir zu vier verschiedenen Themen vier verschiedene Lernprodukte erstellen (Essay, ausführlicher Unterrichtsentwurf mit Materialien, Podcast/VLOG, Workshop/Präsentation). Die Oberthemen

wurden vorgegeben, wie wir das genau umsetzen und worauf wir uns fokussieren, war uns freigestellt. Am Ende mussten alle vier Produkte in einem großen Portfolio inklusive Reflektion und Begründung sowie Rechtfertigung der gewählten Lernprodukte zusammengefasst werden. Das Educational Project Design wurde in Partnerarbeit umgesetzt. Wir mussten dafür ein Bildungsprojekt zu einem inklusiven Thema über mehrere Unterrichtsstunden mit Unterrichtsentwürfen, Materialien und Portfolio erstellen.

Abgesehen von den prüfungsrelevanten Fächern hatten wir noch praktische Veranstaltungen. So wurde uns ein 3-tägiges Praktikum an einer niederländischen Schule ermöglicht, in welchem wir auch selbst unterrichten durften.

Der Stundenplan war flexibel und wurde für jede Woche neu erstellt. Außerdem konnten wir selbst auch mitbestimmen, wenn Veranstaltungen auf einen ungünstigen Tag fielen. Da wir nur eine Gruppe von 8 Personen waren, konnten wir uns zeitlich sehr gut organisieren.

Insgesamt hatten wir meist nur an 2-3 Tagen pro Woche Präsenzveranstaltungen. Dafür war der Workload für das Selbststudium etwas höher. Das war für uns trotzdem sehr angenehm, da wir uns zeitlich selbst einteilen konnten. Die Präsenzveranstaltungen waren immer sehr persönlich und kommunikativ. Mit Vorlesungen im Hörsaal hatte das wenig zu tun – eher wie viele kleine Workshops, bei denen am Ende der Stunde immer reflektiert wurde, was wir daraus mitgenommen haben. Die Studienform ist meiner Meinung nach sehr attraktiv und erleichtert das Lernen in einer Gruppe, da die Konzentration auch nicht so schnell nachlässt.

4. Das Leben in Haarlem

Haarlem ist eine wunderschöne Stadt, die zwischen Amsterdam und dem Strand liegt. Mit der Bahn kommt man in 15-20 min nach Amsterdam. Mit dem Fahrrad schafft man es in einer halben Stunde ans Meer. In der Nähe befindet sich auch ein schöner Nationalpark mit Seen und Wanderrouten. Die Verkehrsanbindung mit Bus und Bahn ist sehr gut, sodass man in kurzer Zeit viele verschiedene Städte erreichen kann.

Haarlem selbst ist eine 300.000 Einwohner Stadt, die alles zu bieten hat, was man benötigt. Ein Spaziergang oder Picknick im Park, Shoppen in der Stadt, Essen gehen oder ein schöner Bar-Abend – das alles kann man auch in Haarlem machen. Außerdem ist Haarlem weniger touristisch als Amsterdam oder andere niederländische Städte, was einen Einblick in die lokalen Lebensweisen bietet.

Sprachlich kommt man in den Niederlanden überall mit Englisch zurecht. Wir hatten trotzdem zusätzlich Dutch-Stunden, um mehr über die Sprache als auch über die Kultur zu lernen.

5. Tipps und sonstige Informationen

In den Niederlanden gibt es sehr gut ausgebaute Fahrradwege. Es lohnt sich auf jeden Fall, für die Zeit ein Fahrrad anzuschaffen oder zu mieten.

Außerdem würde ich das Auslandssemester in den Niederlanden im Sommersemester empfehlen. Das Wetter dort kann besonders in den Wintermonaten sehr grau, deprimierend und ungemütlich werden - insbesondere wegen des starken Windes. Dafür ist es im Sommersemester umso schöner, wenn das Wetter zunehmend besser wird und man nach und nach mehr draußen unternehmen kann.

Alles in Allem würde ich behaupten, dort die beste Zeit meines bisherigen Lebens gehabt zu haben. Die Menschen dort sind sehr freundlich, aufgeschlossen und allzeit hilfsbereit. Außerdem ist die Umgebung – sowohl Stadt als auch Natur – traumhaft schön.